

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Telefon:

„Tagblatthaus“ Nr. 6854-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: Mt. 9.50, durch die Ausgabebestellen bezogen: Mt. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht Mt. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen Mt. 2.—, Sonntags- und Rückfahr-Anzeigen Mt. 3.—, auswärtige Anzeigen Mt. 3.—, dritte Anzeigen Mt. 1.—, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50. — Für die einseitige Anzeigenspalte ober dem Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abstellung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Wilschstraße 12, Fernsprecher: Amt Worlichplatz 16300.

Donnerstag, 9. März 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 116. • 70. Jahrgang.

Vorbereitungen für Genua.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigt sich in seiner Mittwoch-Abendtagung mit dem Punkt 5 der Tagesordnung für die Konferenz in Genua: Wirtschafts- und Handelsfragen. Im einzelnen sollen in Genua verhandelt werden:

1. Erleichterung und Sicherheiten für den Ein- und Ausfuhrhandel.
2. Geschliche und rechtliche Sicherheiten für die Wiederaufnahme des Handels.
3. Schutz des industriellen, literarischen und künstlerischen Eigentums.
4. Regelung des Konsulatswesens.
5. Zulassung und Stellung der Ausländer in Bezug auf die Ausübung des Handels.
6. Technische Hilfe beim industriellen Wiederaufbau.

Der Vorsitzende des Ausschusses wies in seinem Referat darauf hin, daß die Punkte 1 bis 5 keine Fragen enthalten, deren Realisierung früher Gegenstand der Handelsverträge war und daß im Anschluß daran einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung solcher Verträge. Den Schluß des Referats bildete eine Reihe von Vorschlägen für die Fragen, deren Behandlung von Deutschland, trotz der ihm auferlegten Beschränkung in Bezug auf den Friedensvertrag, im Interesse einer positiven Mitarbeit angeregt werden könne. Der Vorsitzende wurde mit der Ausarbeitung des Gutachtens zur Vorlage an den Reparationsausschuß beauftragt. Der Ausschuss nahm ferner von dem vorläufigen Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Serbien, Kroatien und Slowenien ohne Belvedere Kenntnis.

D. Amsterdam, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet, der „Financial Standard“ schreibt heute, daß Lloyd George beschließen habe, während seines Urlaubs sich nur mit den allerdringlichsten Fragen an beschäftigen. Er hoffe, sich für die großen Anstrengungen, die Genua an ihn stellen werden, vorbereiten zu können. Die Sachverständigen werden ihr Material ihm zur Prüfung anwenden. Im Unterhaus erklärte gestern Chamberlain, die Zusammenkunft der britischen Delegation zur Konferenz von Genua sei noch nicht bestimmt. Deshalb sei er nicht in der Lage, mit Bestimmtheit zu erklären, ob auch Vertreter der Arbeiterorganisationen an den Verhandlungen beteiligt sein werden. Dagegen werden die Vertreter der Geschäfts- und Finanzinteressen bereits zur Rate gezogen, um das Material für die Genuaer Konferenz vorzubereiten.

Eine Konferenz der Ministerpräsidenten.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Zeit“ schreibt: Nach einer Meldung des „Mondo“ aus Rom wird außer der Konferenz der Außenminister und der Finanzminister, die sich mit der Reparationsfrage und dem Orientproblem befassen wollen, wahrscheinlich auch noch eine Konferenz der Ministerpräsidenten vor der Konferenz von Genua abgehalten werden. Es würden daran nur Lloyd George, Poincaré und de Facta teilnehmen. Die Zusammenkunft ist offenbar von dem italienischen Ministerpräsidenten angeregt worden.

Informationen.

D. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Böhmischen Zeitung“ in Prag erhält folgende Informationen: Auf der Konferenz von Genua wird die Frage der deutschen Reparationen nicht verhandelt werden. Lloyd George hat sich dem Standpunkt Poincarés angepaßt, daß in Genua weder über die Friedensverträge noch über die Zahlungen Deutschlands verhandelt werden soll. Außerdem haben die Staaten, die im Kriege neutral geblieben waren, schon jetzt erklärt, sie könnten sich nicht durch die Teilnahme an einer Konferenz direkt zwingen lassen, für oder gegen Deutschland Partei zu nehmen. Aus diesem Grunde würde die Konferenz von Genua fast ausschließlich vom russischen Problem beherrscht sein. Frankreichs anfänglich durchaus ablehnende Haltung gegen eine auch nur formelle Anerkennung des Sowjetregimes ist in jüngerer Zeit, vermutlich unter dem vermittelnden Einfluß des tschechischen Ministerpräsidenten Beneš, der Bereitwilligkeit gewichen, eine vorsichtige Anknüpfung mit Sowjetrußland zu versuchen. Dabei würde Poincaré in Genua nach wie vor Garantien fordern, welche die Sowjetregierung jetzt schon abgelehnt hat. Die Kleine Entente wird in der russischen Frage solidarisch vorgehen. In das Netz der neuen Beziehungen mit Rußland wird selbstverständlich Deutschland als unentbehrlicher Faktor mit einbezogen werden. Hierin wird die große Bedeutung der Konferenz für das Deutsche Reich liegen. Hingegen wird Genua die Hoffnungen derjenigen Kreise enttäuschen, die von den versammelten Vertretern Europas die Erleichterung der Reparationslasten erwarten. Eine solche Erleichterung kann nach Meinung der Staatsmänner, welche die Kleine Entente leiten, nur auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Berlin und Paris erfolgen. Eine offene Aussprache, die nicht offiziell eingeleitet werden müßte, müßte dartun, was Frankreich unbedingt brauche, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen und was Deutschland imstande sei zu leisten, um dies zu ermöglichen. Man meint daher, daß von einer solchen Besprechung zwischen Deutschland und Frankreich bezw. Deutschland, England und Frankreich die Parteien alle offen ihre Karten auf den Tisch legen müßten. Denn solange das beiderseitige Mißtrauen in

die Ehrlichkeit der Partner besteht, sei die notwendige endgültige Regelung des Reparationsproblems undenkbar.

Keine Teilnahme Amerikas.

W. T. B. Paris, 9. März. (Drahtbericht.) Nach einem Funkruf des „Matin“ aus London besagt ein Telegramm aus Washington, daß die amerikanische Regierung innerhalb 24 Stunden, also heute, anfänglich wird, daß sie nicht an der Konferenz von Genua teilnehmen werde. Sie werde der italienischen Regierung erklären, daß die geplante Konferenz nur Europa interessiere. „Echo de Paris“ bestätigt diese Meldung und erklärt, Staatssekretär Hughes habe die Antwort gestern bereits der italienischen Botschaft in Washington übermitteln. Die Antwort besagt, eine Teilnahme der Vereinigten Staaten an irgend einer allgemeinen europäischen Konferenz sei zurzeit nicht möglich, weil es nach Ansicht der amerikanischen Regierung den europäischen Nationen in keiner Weise gelänge sei, Maßnahmen zur Heilung der Kriegsschäden und zur Stabilisierung ihrer Wirtschaftslage zu treffen. Auch in Bezug auf die Teilnahme Rußlands an der Konferenz stimme die amerikanische Regierung, die eine Politik der Nichtanerkennung annehme, nicht mit den europäischen Nationen überein.

Beginn der Finanzkonferenz in Paris.

D. Paris, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Finanzminister Belgiens, Englands und Italiens suchten gestern morgen jeder einzeln den französischen Finanzminister auf. Die gemeinsame Besprechung begann um 12 Uhr im Finanzministerium, an der auch Finanz- und Wirtschaftssachverständige teilnahmen. Auch der amerikanische Vertreter in der Reparationskommission und ein Vertreter Japans waren anwesend. In dieser Sitzung nahm man zur Kenntnis mit einander. Jede anwesende Delegation überreichte Noten und Dokumente, die vorher ausgearbeitet waren. Es sind nun jeder Seite Sachverständige ernannt worden, die mit der Prüfung der Noten beauftragt wurden.

Die zweite Sitzung begann um 4 Uhr. Über diese Sitzung besagt das offizielle Kommuniqué, daß die Fragen, betraf das Abkommen von Wiesbaden, die Bewertung der Saargruben und den Anteil Italiens an den von Deutschland zu leistenden Zahlungen, behandelt wurden. Der Vormittags einseitige Sachverständigenauskunft hat sich mit den anderen Fragen der Tagesordnung beschäftigt, um die Texte festzustellen, die den alliierten Finanzministern zur Annahme vorgelegt werden sollten. Die Sachverständigen werden ihre Arbeiten heute fortsetzen. Die Finanzminister wollen heute vormittags 11 Uhr eine neue Sitzung abhalten.

Nach den Morgenblättern hat der französische Finanzminister de Lastolie der Konferenz ein Memorandum vorgelegt, das sich mit allen Fragen beschäftigt, die in der Finanzkonferenz vom 12. August 1921 und in Cannes behandelt wurden, das aber neue Vorschläge enthält über die Frage der Bezahlung der Saargruben und die Festsetzung der Bezahlungssummen. In der ersten Frage ist es so: die französische Regierung heute vor, daß die vorerwähnten 300 Millionen Goldmark vorerst nicht angerechnet werden, sondern durch Obligationen der Serie C bestritten werden, das also ihre Bezahlung auf den Zeitpunkt verschoben würde, zu dem Deutschland bereits den größten Teil seiner Reparationsschuld beglichen habe. Was die Bezahlungssummen anbetrifft, so war in Cannes in dem Lorenzvertrag bestimmt worden, daß sie getilgt werden von den von Deutschland geleisteten Zahlungen. Finanzminister de Lastolie erklärt in seinem Memorandum, auf Grund des Londoner Zahlungsplanes vom Mai 1921 dürften die Bezahlungssummen nicht von den deutschen Zahlungen geleistet werden.

Am Paris, 9. März. Davos meldet: Die alliierten Finanzminister haben sich gestern dem Ausweis der Ansichten über die verschiedenen Fragen gewidmet, die noch nicht geregelt sind. Verschiedene alliierte Kreise glauben, daß die Abkommen von London und Cannes als endgültig betrachtet werden müßten, während der französische Finanzminister der Ansicht ist, daß verschiedene besondere Punkte dieser Abkommen noch arge Änderungen erfahren müßten, ohne das man aber deswegen die vollständige Revision dieser Abkommen verlangen würde oder des zu ihnen Großbritannien, Italien und Belgien untergeordnet, aber noch nicht ratifizierten Abkommens. Die Wiesbadener Vereinbarungen sind dagegen noch nicht abschließend worden. Die Ansichten auf beiden Seiten sind noch Davos noch die gleichen und die Verhandlungen bemühen sich, zu einer Verständigung über die verschiedenen Punkte zu kommen.

Die 6. deutsche Zahlung.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission empfing ein Schreiben der deutschen Regierung, worin diese mitteilt, daß die 6. Zahlung von 31 Millionen Goldmark am 8. März bei den von der Reparationskommission bezeichneten Banken deponiert worden sei.

Eine Protestnote gegen die deutschen Artillerie-Schießvorschriften.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Bekanntlich hat der französische Ministerpräsident Poincaré kürzlich in der französischen Kammer die neue deutsche Artillerie-Schießvorschrift beanstandet. Wie dem „Kölnischen Anzeiger“ aus Paris adrebiert wird, hat nunmehr die interalliierte Militärkommission in einer Note vom 27. Februar bei der deutschen Regierung gegen die Fassung des neuen deutschen Artilleriegesetzes Protest eingelegt und verlangt, daß das Reglement vor dem 20. März abgeändert und ihr bis zu diesem Datum der offizielle Text der Abänderung übergeben wird. Die Kommission erklärt, die neue Artillerievorschrift widerspreche den Bestimmungen des Versailler Vertrages, wonach die Reichswehr lediglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Bewachung der Grenzen bestimmt ist.

Wie wir nun aus dieser Seite erfahren, ist tatsächlich eine Note dieses Inhaltes in Berlin eingetroffen. Aber die einzelnen Bestimmungen der Note kann zurzeit noch nichts gesagt werden.

Das Steuerkompromiß vor dem Abschluß

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Beratungen der Steuerkompromiß sind abgeschlossen. Die interfraktionellen Besprechungen mit der Reichsregierung über ihr Ergebnis nehmen ihren Anfang. Die Behandlung des Steuerkompromißes im Plenum des Reichstags dürfte am Montag beginnen. In einem Teil der parlamentarischen Kreise wird erregt, daß die Kompromißparteien sich auf eine gemeinsame Erklärung einigen, die von einem Vertreter einer der vier Parteien in der Beratung des Reichstags abgelesen werden würde. Dadurch würde eine unfruchtbare Generaldebatte über die Gründe, die die einzelnen Parteien zu ihrer Haltung bestimmt haben, vermieden werden. Die vorläufige Ernennung des Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister dürfte erst erfolgen, nachdem das Steuerkompromiß unter Dach und Fach ist. Nach der Übernahme des Finanzministeriums entfällt die Frage, ob das Ernährungsministerium eine Umgestaltung erfahren soll. Wie das „B. T.“ hört, besteht noch wie zur die bereits seit längerer Zeit betonte Absicht das Ernährungsministerium dem Wirtschaftsministerium anzugliedern. Ob dies unter Schaffung einer besonderen Staatssekretärstelle gelassen soll, steht noch nicht endgültig fest.

Eine gemeinsame Front der Kommunisten und Unabhängigen?

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Rote Fahne“ veröffentlicht heute das Schreiben der kommunistischen Partei an die U. S. V. D., in dem diese zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen das Steuerkompromiß aufgefordert wird. Das Zentralkomitee der U. S. V. D. wird in dem Schreiben gebeten, mit den Kommunisten gemeinsam zu beraten, auf welche Weise die Einheitsfront aller Arbeitenden gegen die Steuergelebe zur Tat werden könne. Außer dem parlamentarischen Vorgehen sollen Massenversammlungen und Massendemonstrationen als erster Schritt in dem außerparlamentarischen Kampfe in Betracht kommen.

Wie die „Rote Fahne“ weiter mitteilt, wird in einer vorläufigen Antwort der U. S. V. D. erklärt, daß das Zentralkomitee der Partei sich mit dem Vorschlag des Briefes heute in einer Sitzung befassen werde.

Schwere Beschuldigungen gegen Dr. Hermes.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Freiheit“ veröffentlichte gestern abend schwere Beschuldigungen gegen den Ernährungsminister Dr. Hermes. Nach den Angaben der „Freiheit“ soll der Minister Hermes Wein in großen Mengen zum 15. bis 25. Teile des Handelspreises bezogen und sich durch besonders gute Behandlung des Wineserverbandes dafür erkenntlich gezeigt haben.

Eine Berliner Korrespondenz glaubt die Meldung der „Freiheit“ bestätigen zu können und will weiter erfahren haben, daß Dr. Hermes im April 1920, also unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Minister, vom Wineserverband für Mosel und Saar in Trier 200 Flaschen Wein, dessen offizieller Handelspreis 35-60 Mark die Flasche betrug, für drei Mark die Flasche bezogen, also etwa 7000 Mark bei dieser Lieferung erspart habe.

Die „Freiheit“ veröffentlicht heute als Beweisstück ihrer Behauptung einen Brief des genannten Wineserverbandes an den Regierungsrat Dr. Jaffe in Berlin, in dem sich der Verband bereit erklärt, 110 Flaschen Wein verschiedener Marken die Flasche zu drei Mark an den Minister sofort abzuliefern.

Eine der sozialdemokratischen Partei nahestehende Korrespondenz teilt weiter mit, daß die sozialdemokratische Partei bereits in der nächsten Reichstagsession wegen der Veröffentlichung der „Freiheit“ einen Schritt zu unternehmen gedenke.

Das „Berl. Tageblatt“ hört, daß Dr. Hermes voraussichtlich bei der Verhandlung über den Etat des Ernährungsministeriums sich zu den Beschuldigungen äußern wird.

Die neue Teuerungsoption der Beamten.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Beratungen der Eisenverbände der Gewerkschaften über die neue Teuerungsoption der Beamten haben gestern begonnen. Die Besprechungen sollen heute fortgesetzt werden, um eine Grundlage für die am Freitag mit der Regierung beginnenden Verhandlungen zu finden. Sowohl im Reichsfinanzministerium wie auch auf Seiten der Gewerkschaften besteht dem Blatte zufolge der Wunsch, die Zulagen für die Beamtenstaffelung zu gestalten. Die Gehaltserhöhungen sollen in der Weise durchgeführt werden, daß diesmal besonders die Angehörigen der mittleren und unteren Klassen aufgedeckt werden.

Der 1. Mai.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Parteiausschuß beschloß gestern nachmittags, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern; der Verkehr soll aber wie an Sonntagen aufrechterhalten werden. Über gemeinschaftliche Feiern mit den Unabhängigen sollen die einzelnen Organe entscheiden.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Parteitag beschloß, den Parteitag für den 2. September nach Auesburg einzuberufen.

Der Hamburgische Kommunistenführer Köppen verhaftet

Br. Hamburg, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Das hiesige Verbot der kommunistischen Bürgervereine ist gestern nach in Hamburg verhaftet worden. Köppen war seit den letzten Märztagen, an denen er als Führer beteiligt war, flüchtig gewesen.

Einberufung des rheinischen Provinziallandtags.

W. T. B. Düsseldorf, 9. März. Der rheinische Provinziallandtag ist auf den 14. März einberufen worden. Als wichtiger Punkt steht auf der Tagesordnung die Wahl des Landesbauerns.

Der Reichspräsident über die Arbeiten des Reichsgerichts.

Br. Weipzig, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Am zweiten Tag seiner Anwesenheit in Weipzig anlässlich der diesjährigen Frühjahrsreise besuchte der Reichspräsident Ebert auch das Reichsgericht, wo er vom Reichsgerichtspräsidenten Felsch empfangen wurde. Bei dieser Gelegenheit führte Reichspräsident Ebert etwa folgendes aus:

Sichtbar und vornehmlich vollzieht sich der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Ich habe es beim Besuch der Weipziger Messe mit hohler Bewunderung erlebt. Still und unmerklich geschieht der nicht minder wichtige Wiederaufbau des deutschen Rechts. Das Reichsgericht hat in bedeutenden Entscheidungen bewiesen, dass es seiner Aufgabe bewußt und ihrer Erfüllung mächtig ist. Dem höchsten Gerichtshof des Deutschen Reiches ist die Pflicht angefallen, den Krieg und die Erschütterungen, die ihm folgten, juristisch zu liquidieren. Die schwerste Aufgabe, die wohl in einem Richter oblag, ist auf Ihre Schultern gelangt. Aber zu dem ebendiesem amtlichen Kritiken des Auslandes steht in dem Reichspräsidenten ein Gegenstand der Anerkennung. Der Reichspräsident hat bei der Beratung des Justizministeriums auf das Zeugnis dieser Anerkennung hingewiesen; er hat gesagt: „Respekt vor dem Reichsgericht!“ Ich schließe mich mit dem Reichsgericht diesem Ausdruck an. Ich überbringe dem Reichsgericht die Grüße der Reichsleitung und unteren Donns und unsere Anerkennung für die mühevollen und treuen Arbeit. Ich bin überzeugt, daß der oberste Gerichtshof des Reiches der Aufgabe gewachsen ist, auch nach Neuordnung unserer staatlichen Grundgesetze, nach der weitgreifenden Umgestaltung des Rechts und des Verfahrens, das Vertrauen des deutschen Volkes sich zu bewahren und sich damit den höchsten Lohn zu sichern, der einem Richter zuteil werden kann.

Der Reichspräsident hat am Mittwochnachmittag zusammen mit den Ministern, die ihn begleiteten, Weipzig verlassen.

Eine Rede des bayerischen Ministerpräsidenten.

Br. Weipzig, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich seiner Zusammenkunft mit dem Reichspräsidenten auf der Weipziger Messe hielt auch der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld eine Rede in der er u. a. ausführte: Bayern findet im Deutschen Reich eine unterschiedliche Beurteilung, die zwischen dem Begriff eines Landes und eines Steines des Antikes steht. Es wird unter Bestehen in Bayern kein immer nur als Stein im Deutschen Reich zu stehen. Die Weipziger Messe hat in Bayern Beifall gefunden, und ich kann versichern, wir in Bayern werden die modernen Bestrebungen, Messen einzuordnen, nicht nachahmen. Unsere Gewerbehäuser, die demnachst veranfaßt wird, bitte ich, nicht als Wettbewerb für Weipzig aufzufassen. Ich glaube, gerade wir Deutschen, die wir auf politischem Gebiet nicht das geringste geleistet haben und nach unserer ganzen Veranlagung auch nicht das leisten können, was andere Nationen leisten gerade auf dem Gebiet der Wirtschaft alle die Eigenschaften besitzen, um wirklich zu hohen Leistungen zu kommen. Wenn ich ein Symbol aus der Kunst nehmen darf, so ist der Drachstein in unserer Wirtschaft das, was ich als deutschen Gedanken bezeichnen möchte, der mit unserem Wesen so eng verknüpft ist.

Die Schulreform vor dem Landtag.

Br. Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die am Mittwoch im Landtag stattfindende zweite Beratung des Kultusetzes wurde beim Abschluß „Vollschulen, Lehrerbildungswesen usw.“ fortgesetzt.

Hr. Gaertig (Soz.) bemängelte, im Verhältnis zu den Vollschulen würden für die Volkshochschulen zu geringe Mittel aufgewendet. Die Landhohschulen sollten in großen Schulverbänden mit aufsteigenden Klassen zusammengefaßt werden.

Hr. Gottwald (Zent.) wünschte, bei der Reform der Lehrerbildung müßte besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landhohschulen genommen werden. Die christliche Elternschaft, ob evangelisch oder katholisch, müßte die Möglichkeit haben die Erziehung der Kinder entweder ihren Vätern und Angehörigen, oder alle konfessionellen Gegensätze hinweg lassen sich alle Schulfreunde zusammenfinden zum Besten unserer Volkshochschulen.

Hr. H. v. C. Lessa (D. Vot.) beantragte, die Lehrerinnen sollten bei ihrer Betrachtung vom Dienst entbunden und erst bei der Änderung ihres Verhältnisses wieder eingestellt werden.

Kultusminister Wilt.

ging zunächst auf die Notlage der Junglehrer ein. Die Schuld an dieser Notlage trage allein der Krieg und der Friedensvertrag. Die Regierung verlange die aus den abgetrennten Gebieten stammenden Lehrer müßten nicht nur von Bayern, sondern auch von den übrigen Ländern versorgt werden. Die Absichten über die Volkshochschulbildung würden Ende Mai veröffentlicht werden und das neue Lehrbuch könnte dann bis zum Frühjahr herauskommen. Die Zahl der vom Religionsunterricht befreiten Kinder habe sich von 9,9 auf 2,2 Millionen gesteigert. In der Lehrerschaft mache das Gefühl, auch die Religion sei ein Erziehungsmittel.

Am 5 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 12 Uhr, vertagt.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. In der Oper „Mignon“ von A. Thomas hatte gestern die bisher nur in kleineren Partien beschäftigte Frau Wolffreim Gelegenheit sich zum erstenmal in einer tragenden Hauptrolle — als „Mignon“ — vorzuführen. Nur das überliche, kindlich-Rührliche der Frau Wolffreim nach ihrer Naturanlage weniger geeignet; ihre blühende vollwichtige Gestalt, ihr frischgezügelter, energiegeladener, ihr lebhaftes Temperament ließen die Ausbeutung des insofern verlassenen Lebens nicht ohne weiteres zuzulassen. Um so schätzbare, daß die Kunst der Frau Wolffreim sich trotz solcher Bedenken heldisch behauptete. Man glaubte ihr die „Mignon“, Gelanisch und schauerdarstellerisch war in der Rolle alles wohl empfunden und bis in die Einzelheiten sorgfältig ausgeführt. Manches wird sich in Zukunft gewiß noch spontaner, mehr wie aus der Stimmung des Moments heraus erheben, doch genau: keine unrichtige, halbe oder edige Beweismittel, kein unruhiger oder harter Ton hörte den harmonischen Gesamtindruck. Im besonderen zu rühmend: die schwe, ästhetische Haltung in den Auftaktsätzen; der affektvoll gezeichnete Vortrag der Arien; die Kenntnis der Rolle, das „Fand“ — wobei nur der Text dieser Einzelsätze noch sinnvoller zu ändern wäre —; darnach der klaren, reichhaltigen Auffassung im „Schmalbesen“; und aus dem zweiten Akt namentlich die Spiegelzene und Titolzene; erhaben unsere neue Mignon bei ihrem Eintritt in Willmes Gemach auf den ersten Blick sah wie ein junger Reitermann, so war man nun freudig erstaunt über die reizende Anmut, welche sich in Gestalt und Darstellung kundgab; und in den Szenen, da in Mignon das Weib erwacht, blieb Frau Wolffreim auch den kräftigen dramatischen Akzenten nichts schuldig. Das Publikum beehrte die Durchführung der Rolle mit ungetrübtem Interesse; die Künstlerin wurde sehr beifällig ausgezeichnet. Als „Wilhelm Meister“ erfuhr Herr Hoffmann durch Fräulein u. d. Notwendigkeit — als „Lohthario“ Herr Kollawitz durch Wärme und Würde in der stimmlichen und theatralischen Darbietung. Als „Blühne“ soll Fräulein Sodi (aus Frankfurt) in dankenswerter Weise aus.

Tagung der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände.

Br. Köln, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Im großen Saale der „Bürgerhalle“ wurde die allgemeine Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände eröffnet. Für die Reichsregierung war Reichsminister für die besetzten Gebiete, Kurt v. Dörfeld, beauftragt die Vertreter aus dem ganzen Reich. In seiner Begrüßungsansprache brachte der Vorsitzende der Vereinigung, Dr. Sorge, die einmütige und geschlossene Auffassung der deutschen Industrie zum Ausdruck, daß unsere Wirtschaft rechts und links des Rheins, im besetzten und unbesetzten Gebiete des Reiches auf ewig ungeteilt bleibt. Er bezeichnete es als Aufgabe der Tagung, vor einem größeren Kreis die Grundzüge und Gedanken zu erörtern, die für die innere Arbeit der Verbände von Bedeutung sind. Dr. Sorge betonte das besonders gute Einverständnis, das trotz mancher sachlicher Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Verband und dem Reichsministerium bestehe. Er schloß mit dem Wunsch, die Tagung möge dazu beitragen, die aufbauenden Kräfte Deutschlands zusammenzufassen zum Gesamtwohl unseres Volkes. Aus den Vorträgen sind folgende Stellen beachtenswert:

Dr. Stadler sprach über das Führerproblem. Seine Gedanken laute er in den Worten zusammen: Führer sein heißt wissen, was man will, und wollen, was man weiß. Nie habe unter Volk lauter noch Führer geklungen als heute. Der Grund hierzu sei die Verkennung des organischen Charakters der Wirtschaft.

Der Professor an der Wiener Universität, Dr. Ottomar Spann, sprach über die wissenschaftliche Überwindung des Marxismus und laute, alle Lehren des Marxismus sind fehlerhaft und zu einer Kritik für unser Volk geworden. Wir finden sie nicht in England, nicht in Amerika, nicht in Frankreich, nicht in Italien. Die Klärung über Wahrheit und Unwahrheit im Marxismus ist zu erlangen.

Als letzter Redner sprach Reichsstaatssekretär Dr. Stresemann. Er laute u. a.: In den Ausführungen des Prof. Spann immer wieder der Name Stinnes wird, wenn er von der Idee der Zentralisierung des Kapitals sprach, hier kann ein solcher Eindruck hervorgerufen werden. Er lebe in der Tätigkeit eines Mannes wie Stinnes, in dem Zusammenwirken von Unternehmungen zu höheren technischen Vollkommenheiten nicht das Werk eines Mannes, der durch das Kapital wirkt, das in seine Hand gegeben wird, sondern das Werk einer führenden Persönlichkeit, die neue Wege weist. Er lebe einen Unterschied zwischen denen, die durch Aktiendeckelung sich bemühen, Herrscher zu werden über die Industrie und diejenigen, die produktive Führer der Industrie sind und hierdurch zur Macht in der Industrie kommen. Er heilte die Forderung auf, erhalten Sie die deutsche Wirtschaft ohne unnötige Konzentrationen, damit die Persönlichkeiten Wert erhalten, die Deutschland in diesem Jahrzehnt noch mehr gebraucht wird als das alte Deutschland.

Dr. Rathenau u. a. hat bei einer Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie das Wort gebraucht: „Die Wirtschaft ist das Schicksal.“ Ich folge ihm darin nicht und laute, daß die Politik das Schicksal ist, aber nie ist die Politik durch die Wirtschaft mehr beeinflusst worden als in der Zeit, in der wir leben. Wir Deutsche neigen dazu, das Außenpolitische zu unterschätzen und die Innenpolitik zu überschätzen. Aber wenn wir jemals hochkommen wollen, kann es nur geschehen auf dem Wege der Volkswirtschaft, auf dem Wege der Industrie.

Keine bürgerliche Einheitsfront in Bayern.

Br. München, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abg. Feld, teilte im Auftrag seiner Fraktion den Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei mit, daß die Verhandlungen über eine Erweiterung der bestehenden Koalition durch Aufnahme der Fraktion der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei an dem Widerstand der Demokraten gescheitert sind. Die Situation läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß die Demokraten im Falle des Eintritts der Deutschnationalen zurücktreten wollen, ohne aber dem Ministerium Lerchenfeld ihr Vertrauen zu entziehen. Die Demokratische Partei hat auch bereits eine parteiamtliche Erklärung herausgegeben, in der sie ihre Ablehnung gegen die Zusammenarbeit mit der Deutschnationalen Partei des näheren motiviert, alsdiesmal aber erklärt, daß für den Fall des Austritts der Demokraten aus der Koalition ihr Verzicht werde.

Wiederherstellung der Ordnung in Fiume.

D. Rom, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der nach Fiume entsandte außerordentliche Kommissar erklärte beim Empfang des nationalen Komitees, keine Regierung sei entschlossen, Zwischenfälle nicht mehr zu dulden und jeden weiteren Versuch, bestehende vertrauensmäßige Verhältnisse zu durchbrechen, mit Gewalt zu unterdrücken. Die Grenze wird streng bewacht. Alle unautorisierten Elemente wurden aus der Stadt entfernt. Durch den außerordentlichen Kommissar wurde auch die sofortige Ausgabe der für die Währungsarbeiten des Freistaates notwendigen Fonds angewiesen. In einem telegraphischen Bericht nach Rom laute der Kommissar die Hoffnung aus, keine Mission ohne militärische Zwangsmittel und überhaupt ohne besondere Schwierigkeiten erfüllen zu können.

Dr. Wolfram Waldschmidt über „Die junge Kunst“.

Ein interessanter Vortrag im kleinen Kurhaus gab Gelegenheit, in zusammenfassender Übersicht die Kunstprobleme unserer Zeit, die sich in Malerei, Plastik, Dichtung und Musik auf mannigfache und manchmal seltsame Weise äußern, in ihren Ursachen und ihrer Auswirkung kennen zu lernen. Wie die Überkultur um die Jahrhundertwende als Ausdruck einer Verdrossenheit des Sinns die Impressionismus, die finklerische Gestalt des Stofflichen aus dem überformten sinnlichen Eindruck heraus, veranlaßte, so waren der Weltkrieg und die damit verbundenen erschütternden Zusammenhänge der ästhetische Nährboden für eine in gewissem Sinne von Kultur vorbereitete Irrationalität, auf dasjenige und Relativität der gerichteten Äußerung des Individuums, das sich, wie der gotische Mensch, nur als Mitglied einer Gemeinschaft fühlte. Man beschränkt darum auch die jüngere Kunst nicht mit Unrecht als „Neugotik“. Dem neuen Ideal entsprach der Wille zum Transzendenten, der sich bei den extremsten Vertretern dieser Richtung bis zum Gesamtel (in der Dichtung sowohl wie in der Malerei und Musik) verdrängte und mit dem Infantilisismus und Dadaismus dann in einer Sogasse mündete, in die ein vernünftiger Mensch nicht mehr folgen kann. Ist nun aber die junge Kunst überhaupt nur — wie Spengler sagt — Ausdruck der letzten Judamen einer sterbenden Kultur, oder bedeutet sie etwas Neues, im Werden Begriffenes, aus dem heraus Entwicklung zu matter Kunst, zum Notwendigen einer neuen Zeit existierenden Gestaltungsweises und verschönernder Menschlichkeit wächst? Dr. Waldschmidt glaubte diese Frage optimistisch beantworten zu können. Und er hatte auch wohl ein Recht dazu, denn unter den Proben, die er in Wort und Bild vorführte, befand sich neben manchem, das unbedingte Ablehnung herausforderte, doch einiges Wertvolle, dessen Charakter vom Genius einer neuen Zeit bezeugt, belebend und klärend ihrem künstlerischen Empfinden erschütternden Ausdruck zu geben wolle. Bedauerlicherweise sind einige der vielversprechenden und hoffnungsfördernden Oester des Weltkriegs geworden. Dem Vortragenden, dessen reiches Wissen auf kunstwissenschaftlichem Gebiet bekannt ist, und der auch diesmal in

Wiesbadener Nachrichten.

Das gerichtliche Mahnverfahren.

Von Justizsekretär Horned.

II.

Auf Antrag des Gläubigers wird der Zahlungsbefehl nach Ablauf der in demselben gestellten Frist für vollstreckbar erklärt, wenn Schuldner nicht Widerspruch erhoben hat. Diese Frist beträgt im Beschlusse 24 Stunden, im übrigen 3 Tage, wenn Schuldner innerhalb des Amtsgerichtsbezirks, eine Woche, wenn er außerhalb desselben wohnt. Der Antrag auf Erteilung des Vollstreckungsbefehls kann jedoch nicht mit dem Gesuch um Erlaß des Zahlungsbefehls verbunden werden, er ist vielmehr nach Ablauf der im Zahlungsbefehl bestimmten Frist — 24 Stunden 3 Tagen, bzw. 1 Woche — vom Tage der Zustellung des Zahlungsbefehls an gerechnet, zu stellen. In diesem Antrag muß der Gläubiger lauten: „Ich beantrage, den Zahlungsbefehl für vorläufig vollstreckbar zu erklären.“ Die Zustellung erfolgt dann durch die Vermittlung des Justizsekretärs bzw. Justizleiters. Will der Gläubiger sofort die Zwangsvollstreckung betreiben, muß er weiter beantragen, den Vollstreckungsbefehl an den zuständigen Gerichtsvollzieher zur Vornahme abzugeben. Hat der Schuldner, nachdem er den Zahlungsbefehl erhalten hat, Abzahlungen geleistet, muß der Gläubiger dieses in seinem Antrag auf Erteilung des Vollstreckungsbefehls mitteilen unter Angabe, an welchem Tage die Abzahlung erfolgt ist. Die Zustellung des Vollstreckungsbefehls erfolgt stets durch die Vermittlung des Justizsekretärs bzw. Justizleiters, wenn Gläubiger nicht erklärt hat, selbst ein Gerichtsvollzieher mit der Zustellung zu beauftragen. Der Vollstreckungsbefehl hat dieselbe Wirkung wie ein Verkündungsurteil. Gegen den Vollstreckungsbefehl gibt es das Rechtsmittel des Einpruchs. Der Einpruch ist binnen einer Frist von 1 Woche vom Tage der Zustellung des Vollstreckungsbefehls an gerechnet, bei dem Gericht einzulegen, welches den Zahlungsbefehl erteilt hat. Ist bereits ein Abzahlungsbefehl, muß Schuldner den Antrag stellen, die Zwangsvollstreckung vorläufig einzustellen. Der Vollstreckungsbefehl muß, wenn Widerspruch nicht erhoben ist, binnen einer Monatsfrist Frist beginnt, beantragt werden, da sonst der Zahlungsbefehl seine Kraft verliert. Sämtliche Anträge müssen vom dem Antragsteller unterschrieben sein. Beantragt ein dritter die Erteilung des Vollstreckungsbefehls, so muß er eine Vollmacht des Gläubigers vorlegen, die ihn zu seinem Antrag berechtigt. Für die in Mahnwachen entstehenden Kosten haftet geteilt stets der Gläubiger, dieselben werden aber im Zahlungs- bzw. Vollstreckungsbefehl aufgenommen und vom Gerichtsvollzieher mit der Hauptfaktura beigefügt. Das Mahnverfahren muß allen Forderungsfällen vorausgehen, weil es einfacher ist und in vielen Fällen genau so zum Ziel führt wie eine Klage. Der Antrag um Erlaß kann auf die Vorchrift des Zahlungsbefehls gestützt werden und lautet: „Ich beantrage Erlaß des Zahlungsbefehls, im Widerspruchsfalle — 1. um baldige Terminbestimmung, und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, — 2. die Sache an das Landgericht zu verweisen, — 3. die Sache als Ferienache zu bezeichnen.“ (Das nicht Zutreffende ist zu durchstreichen.) — Wiesbaden, den 9. März 1922. August Müller.

Für größere Bescheinigung empfiehlt es sich, wenn Gläubiger dem Zahlungsbefehl nach folgendem Muster so viel Abschriften beifügt, wie Schuldner in der Sache vorhanden sind; bei Edelsteinen stets zwei Abschriften.

Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Am Mittwoch tagte im Stadtverordneten-Sitzungslokal hier die 28. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden unter Leitung des Vorsitzenden Landesökonomierats Barima n. v. D. (Bad Domburg). Derselbe beehrte die anwesenden Vertreter der Behörden und führte aus, daß sich unseren Blicken ein trauriges Bild darbiete, gleichviel, ob wir in die Vergangenheit oder in die Zukunft schähen. Auch in fremden Ländern läßt sich Unsicherheit, Unklarheit, unerfüllbare Forderungen, streng und Anteilnahme und freundschaftliche Gefühle für unsere traurige Lage. Im eigenen Lande sind Unzufriedenheit, Klagen und Genußsucht die Signatur der Zeit. Materialismus und Egoismus setzen am Werk des Volkes. Andererseits sind aber Zeichen von fortschreitender Gelobung zu bemerken. Lust zur Arbeit bei den Landwirten, Entwicklung im Handwerk und in der Industrie. Es beginnt Leben in Handel und Wandel. Doch scheint dies Aufleben mehr flüchtig zu sein. Die Landwirtschaft, insoweit sie im abgelaufenen Jahre von besonderen Erschütterungen verschont geblieben ist, hat sich durch Erhöhung der letzter zurückgegangenen Produktion auf allen Gebieten, 1913 wurden beispielsweise 40,3 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet, 1921 dagegen nur 18,28 Millionen Tonnen. Der Getreidebau ist ebenfalls sehr zurückgegangen. Rechnet man hinzu den Verlust von 7,5 Anbaufläche für Kartoffeln und 18,3 Prozent für Fruchtba u, so ist klar, daß wir auf das Ausland mit unserer Ernährung angewiesen sind. Aber wir sind lauffähig, danktrotz für den Ankauf im Ausland. Darum muß der deutsche Bauer in die Breche treten. Er muß das Volk, das vor einem Abgrund der Verzweiflung steht, retten. Er muß was aus Boden-

freier Rede eine instruktive Stunde kesselnder, von zahlreichen Lichtbildern erläuteter Belehrung gab, wurde von den aufmerksamsten Zuhörern lebhaft dankt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 18. März veranstaltete Direktor Paul Barnum am Lobetheater in Breslau die gemeinsame Aufführung von Georg Kaisers neuem Werk: „Der Fregatoni“ und Paul Franks Kammerdiele „Der Engel“. Eine originelle Erfindung für Thomas Mann fand kürzlich in Lübeck statt. In dem Geburtsaus des Dichters, das von einer gemeinsamen Gesellschaft erworben worden ist, wurde eine Buchausgabe unter der Firma „Rudensboot“ eröffnet. Thomas Mann hat bei der Eröffnung selbst eine Rede gehalten. Es besteht die Absicht, das Haus wieder in den Zustand zu versetzen, in dem es sich zu Thomas Manns Jugendzeit befand. Es soll dann als Museum gezeigt werden. — Aus Basel wird uns geschrieben: Heinrich Eduard Jacobs Beaumarchais und Sonnenfels wurde bei seiner schmerzlichen Uraufführung am Stadttheater in Basel einen starken Erfolg haben. In zwei interessanten Schattenspielen aus dem 18. Jahrhundert erlebte das Stück bei dem Basler Publikum, sowohl um seiner äußeren Aktualität willen wie wegen der keinen Zeichnung der beiden Titelhelden, vollste Verständnis. In ihrem Tod hat die Schweizerische Presse Jacobs Werk vom Expressionismus her und sein Zurückgreifen auf die Lessing'schen Geleite des Dramas. Der anwesende Berliner Dichter wurde häufig gerufen.

Bildende Kunst und Musik. Als Nachfolger Saint-Saëns wurde der Komponist Georges Hue zum Mitglied der Pariser Akademie der schönen Künste gewählt. Hue hat verschiedene Opern komponiert, u. a. die augenblicklich an der Komischen Oper gebieter. Im Schatten der kaiserlichen Museen. Wirk. Geheimrat Richard Schöne, ist in Berlin-Grünwald im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene stand ein Vierteljahrhundert lang an der Spitze der preussischen Museen und leitete dem Ausbau unserer staatlichen Kunstsammlungen die wertvollsten Dienste.



Freitag, 10. 3. 22.

abends 8 Uhr, „Zweigsitzung“
Schmalbacher Straße 8.

Wahl-Versammlung der weibl. Krankentassen-Mitglieder

Tagesordnung:
Wahl einer zweiten Abgeordneten z. Hauptversammlung.
Anschließend 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

Die Forderung und unsere Gehaltsforderung für März.

Sklave der Mode

Soweit sie den ärmlichen Menschen anbetrifft, ist fast jeder. Das Kleid der Wohnung, die Wand, wird dagegen sehr oft vernachlässigt.

Wissen Sie nicht, daß eine geschmackvoll gewählte Tapete der Wohnung ungeahnte Reize verleiht?

Ich habe gr. Borräte aller Art.

Hermann Stenzel
Schulgasse 6.



Klubsessel

in echtem Rindleder und Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Korbmöbel

(neu eingetroffen)
sehr solide Arbeit, zu billigen Preisen empfiehlt

Hirt, Bleichstraße 23, 1.

Empfehle
Freitag und Samstag:
Rind- u. Kalbfleisch 17—18 Mk.
Schweinefleisch . . . 24—25 Mk.

Metzgerei Stein

9 Feldstraße 9.
Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Esset

Eier!

in frischer, schwarzer

Land-Eier

3.90-3.80 kleiner 3.60

Ferner kullerfeinster frischester Qualität:

- Tafel-Butter . . . Pfd. 58.—
- Molkerei-Butter . . . 54.—
- Schweine-Schmalz . . . 37.—
- Margarine . . . 26.— 28.— 30.—
- Vollmilch, Bären-Marke . 19.—
- „ echte Carnation 28.—

Schweizer, Gouda-, Edamer, Limburger und Romadur-Käse

billigst

Wiederverkäufer und Hotels
Sonderpreise.

Georg Fokter

Eier- und Butter-Großhandlung
Fuchsbrennenstr. 7, Filiale Hähnerg. 17
Telephon Nr. 999.

Nähmaschinen- und Nagel-Operation

langjähr. Erfahrungen
12-5 Uhr im, laßt außer dem Hause.
Rindgasse 9 Carl Hubig Telephon 206.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Trotzdem die Preise noch ständig steigen, verkaufe ich
Offenbacher Lederwaren aussergewöhnlich billig.

Praktische Geschenke für Konfirmation und Kommunion
für Knaben und Mädchen.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb, Fritz Donsaft

nur Nerostrasse 8, Seitenbau.

Bitte auf Firma und Strasse zu achten, da keine
Filiale, noch mit ähnlichen Firmen identisch bin.

Keine Personalspesen!

Habe meinen Modosalon

von Wilhelmstrasse 34, 1 nach

Wilhelmstrasse 18, 1 verlegt.

Wilhelmstr. 18, 1 **Anny Jahn** Telephon 5172.

Neueröffnung am 15. März.

Eröffnungs-Ball

in den

oberen Prachträumen des

Kurhauses

Bad Homburg

am Samstag, den 11. März 1922, abends 7/9 Uhr.

Von hervorragenden Künstlern hat u. a.

Hofopernsänger Herr Jadowker

von der Berliner Staatsoper

seine Mitwirkung in lebenswürdigster Weise zugesagt.

Anzug: Gesellschafts-Anzug. — Eintrittspreis: Mk. 21.— (einschl. Steuer).
Kartenvorverkauf: Kurbüro — Kurhausdiele; in den Homburger Buchhandlungen, sowie in den Zigarren-Geschäften von Alex Lotz und Fritz Nagel.
Elektr. Bahnverbindung: Ab Kurhaus 2 Uhr nachts bis Frankfurt (Schauspielhaus) sichergestellt. — Fischbestellungen erledigen in der Kurhausdiele. Telephon 252.

Sonntag, den 12. März 1922:

Tanz. 5-Uhr-Tee. Tanz.
Kurhaus - Kasino.

55 Taunusstrasse 55

Dem neu eröffneten Herren-Frisiersalon haben wir einen
mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehenen

Damen-Frisiersalon

angegliedert. o Massage. o Maniküre. o Pediküre.
Erstklassige Bedienung. o Mässige Preise.

Um geneigten Zuspruch bitten Geschw. Besserer.

Ausbildung von Herrn- u. Berufsfahrern

zur Führung von Kraftwagen übernimmt zu kulanten Bedingungen die

Privatlehrschule der Automobil-Zentrale Wiesbaden

Reichhaltiges Lehrmaterial

Gründl. und bestingerichtete Reparatur-Werkstätte am Platze
Bahnhofstr. 20. Tel. 6160, 6161, 6162.

Schirme

gr. Ausw., solid. Fabrikat zu Fabrikpreisen.
Bender, Roonstr., 15. P.



Herrn-Stoffe

Partie Neuheiten
Frühjahrs mode
1922

in allen Farben zu den bekannt
billigsten Preisen.

Kompl. Anzugstoffe
3.10—3.20 Meter
von 350 Mt. an.

Kein Laden!

Fagenzer

Zucker Versand
Adolfs-Allee 6.



Seltene Seltsamkeit.
Beden Raumangel
ca. 2000 Reiferbejen
à 1.55 Mt.
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Philippstraße 33 u. 35.
Telephon 2352.

Ziegenmilch
vert. Schweizer, Dorfstr. 7

Nur solange Vorrat!

- Prima Linsen . . . pr. Pfd. Mt. 6⁰⁰
- „ Erbsen . . . „ „ 5⁰⁰
- „ Bohnen, bunte „ „ 4⁵⁰
- „ Maisgrieß . . . „ „ 6⁰⁰
- „ Weizengrieß „ „ 8⁰⁰
- „ Kornaffee „ „ 6⁵⁰
- „ Weizenmehl „ „ 7⁵⁰
- „ „ Qualität „ „ 8⁵⁰
- „ Voll-Reis . . . „ „ 7⁵⁰
- „ Bruch-Reis „ „ 6⁰⁰
- „ Kunsthonig „ „ 7⁵⁰
- „ Haferfloden „ „ 6⁷⁵

sowie Zucker, Rosinen usw.
billigst.

Landesproduktenhaus

Bärenstraße 7.

Höchstpreise für Brifletts.

Die in der Verordnung vom 8. Februar 1922 festgesetzten Höchstpreise für Braunfloblenbrifletts werden mit Wirkung von heute ab um 8 M je Str. erhöht. Der Höchstpreis für Braunfloblenbrifletts beträgt somit: a) vom Bahnlager abgeholt . . . 40.— M je Str. b) vom Stadtlager abgeholt . . . 40.80 M je Str. c) in offener Ladung frei an das Haus nach Zone 1 . . . 42.50 M je Str. nach Zone 2 . . . 43.— M je Str. d) im Sad frei Keller nach Zone 1 . . . 43.50 M je Str. nach Zone 2 . . . 44.— M je Str. Wiesbaden, den 9. März 1922. F269 Der Magistrat. Preisprüfungsstelle.

Verdingung.

Die Tischler- und Anstreicher-Arbeiten für die Offiziers-Wohnbauten in Gonsenheim sollen in sechs Losen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in der Bauabteilung 4 des Reichsvermögensamts Mainz-Stadt, Münsterplatz 2, 1. Stock, in der Zeit von 9-12 und von 3-5 Uhr zur Einsicht auf und werden gegen Erstattung der Herstellungskosten, solange Vorrat reicht, zum Betrage von 50 Mark abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Tischler- und Anstreicher-Arbeiten Offiziers-Wohnbauten Gonsenheim“ spätestens bis Montag, den 20. März 1922, vorm. 10 Uhr, dem Reichsvermögensamt Mainz-Stadt, Münsterplatz 2, portofrei einzureichen, wofür auch die Eröffnung der rechtlich eingegangenen Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist: 14 Tage. F148 Reichsvermögensamt Mainz-Stadt.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Verdingung von Erd-, Stampfbeton-, Maurer- u. Eisenbetonarbeiten 3 Lose, für die Ausführung von Wohnhausgruppen an der Imagina- und Andreasstraße zu Siebrich Rhein findet am 17. März 1922, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 44 (Hochbauamt) statt. Die notwendigen Unterlagen werden gegen Erstattung der Selbstkosten daselbst abgegeben. Siebrich/Rhein, den 9. März 1922. F222 Für den Siebricher Bauverein K. G. Die städt. Bauverwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Die Feldjagd der Gemeinde Ober-Silbersheim in Rheinhessen wird Donnerstag, den 16. März d. J., nachmittags um 2 Uhr, in der Gastwirtschaft Porth auf 9 Jahre verpachtet. Die Gemarkung umfaßt 740 Hektar ebenes Terrain, im Herzen der Gemarkung ein schönes Wäldchen, 25 Hektar groß. Zwei kleine Bäche durchziehen einen großen Teil der Fluren und erklären neben andern günstigen Umständen den großen Reichtum des Rebhühnerstandes. Keine Weinberge. Durchschnittliches jährliches Jagdergebnis 600 Stück Hasen, 900 Stück Rebhühner, 3-4 Rehe. Nächste Bahnstationen im Umkreis: Gau-Algesheim, Jugenheim, Wörstadt, St. Johann und Sprendlingen, Rheinhessen. F251 Ober-Silbersheim, den 27. Februar 1922. Bürgermeisterei: Lind.

Antiquitäten, Perser Teppiche, Gemälde, Juwelen, wie Gold u. Silber, Sammel-Gegenstände gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wagmann

Saalgasse 38 und Nerostr. 28. Telefon 2654.

Alteisen, Papier, Bücher, Lumpen, Knochen, Flaschen kauft stets zu höchstem Preis

Joh. Markloff

14 Hochstättenstraße 14. — Telefon 2431.

Ungeziefer-Bernichtung

durch Berufs-Kammerjäger Schmitt, Bleichstraße 31, Part. Kelter. sachm. Institut am Ploze.

Erstklassige

Damen-Schneider

sucht

J. Hertz, Wiesbaden Langgasse 20.

Kaufen Sie noch vor der Erhöhung:

- Prima reinschmeck. holl. Bratenschmalz, äußerst ausgiebig und sparsam im Gebrauch . . . per Pfd. 27.00
Prima Kokosfett, lose, beste Marke . . . 30.—
la Armour's „Hansa-Spezial“-Schweineschmalz . . . 36.—
Prima Margarine, „Neußer Blume“ und „Tafel-Extra“ per Pfd. 27.00
ff. Dän. Sahne, Marke „Carnation“, hohe Dose nur 21.—
ff. Roll- u. Nußschinken, hervorrag. im Geschmack per Pfd. 38.00

ff. Westfäl. Würstwaren billigst.

- Riempps Kaffee-Mischung (m. 10%, 25% u. 50% Java-Kaffee), vorzüglich, 1/2-Pfd.-Paket 4.60, 7.12.40
Alle anderen Artikel äußerst billig!

I. Steglöhr 19 Nerostr. 19 Tel. 5436.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Nachlässe, Garnituren, Antiquitäten, Bronzen und Marmor, Teppiche kauft zu zeitgemäßen Preisen gegen sofortige Kasse. Zimmermann, 18 Nerostraße 18



FISCHHAUS JOHANN WOLTER FERNRUUF 453 FISCHHALLE: ELLENBOGENGASSE 12 GEGRÜNDET 1866

Seefische

auch heute noch bestes, billigstes Nahrungsmittel! Freitag u. Samstag: Grosser Verkauf. Alle Sorten! — Nur beste Qualitäten! Salm i. Ausschnitt — Lachsforellen Schleien — Karpfen. Besichtigen Sie im eigensten Interesse meine Schaufensterangebote.

Reiche Auswahl in Räucherfischen! Heringe — Sardellen — Fischkonserven.

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT



Esset Seefische



well immer noch bestes und billigstes eiweißhaltigstes Nahrungsmittel.

Von frisch eingetroffener Waggonladung zu empfehlen:

- Bratschellfische Pfd. 6.50 Mk., große Merlans Pfd. 8 Mk.
Grüne Heringe Pfd. 6 Mk., Goldbarsch ohne Kopf 8 Mk.
Rochen (Raie), feines zartes Fleisch, im Ausschnitt Pfd. 10 Mk.
ff. Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 7 Mk., la Ostsee-Cabliau 1/2 Fisch ohne K. Pfd. 8 Mk.
Feinster Cabliau 2-4 Pfd. Pfd. 9 Mk., la Qualität große fette Fische ohne Kopf Pfd. 12 Mk.
Nordsee-Cabliau ohne Kopf

la große Schellfische ohne Kopf Pfd. 12 Mk.

Im Ausschnitt entsprechender Aufschlag!

Sehten Steinbutt, Heilbutt, Tarbutt, Seezungen, Rotzungen. Lebende Spiegelkarpfen, Hechte, Zander. Lebendfrische Lachsforellen billigst.

Hochfeine Makrelbückinge Pfd. 9 Mk.

Echte Kieler Bückinge, Kieler Sprossen. Geräucherte Schellfische Pfd. 8 Mk., ff. Seelachs in Stücken Pfd. 12 Mk. Geräuch. Rochenfleisch Pfd. 10 Mk.

Alles andere stets frisch, gut und billig in:

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Telefon 778.



Zweiggeschäfte: Bleichstr. 26, Kirchh. 7 Würthstr. 24, Dotzh. Str. 53 Zietenring 5, Röderstr. 3.



Vertreter: A. W. Milch, Wiesbaden, Oranienstraße 35, 2. Fernspr. 1419. F70

Steuererklärungen

Bilanz-Aufstellung usw., werden von tüchtigem, bestempfohlenen Fachmann diskret und billig angefertigt. Offerten unter O. 899 an den Tagbl.-Berklag e. beten.

Brillanten Gold, Silber.

und Platin-Gegenstände wie Ringe, Uhren, Ketten, Zahngebisse kauft und zahlt wie bekannt die besten Preise! Verkäufer haben keine Luxussteuer zu zahlen. Händler bieten nur Vorzugspreise! Juwelen-Ankaufsstelle Stapholz „Brigosi“ (Eig. Anvers) Grabenstraße 5, 1. Etage, a.d. Marktstraße Geöffnet von 9-1 und 2-7 Uhr.

Alle brauchbaren Flaschen

Eisen, Metalle, Papier zum Einstampfen kauft ständig zu höchsten Preisen. Still, Blücherstraße 3. Tel. 6058.

Tanz-Kurse

auch Privatstunden jederzeit ungeniert (auch für ältere Personen). Gefl. Anmeldungen freundlichst erbeten. Tanzschule Klapper Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eingang Mauritiusstr.)

Simplizissimus..

Künstlerspiele WIESBADEN Webergasse 37 Telefon 1028. Dir.: M. Alexandroff.

Ab 8 Uhr abends:

Das große März-Programm.

B Eintritt Mk. 20.— Soupers Mk. 60.—

Trocadero und 11 Bar 11 Jazz-Band.

2 Pianinos

1 Harmonium

Rehen freihändig z. Verkauf.

E. Kannenberg Oranienstraße 12 im „S-Köler-Gaard“.

Eier!

Trink-Landeler wieder eingetroffen. Spanisches Paradies 18 Neugasse 18.

BACKIN PUDDING-PULVER MILCH-EIWEISS-PULVER VANILLIN-ZUCKER GUSTIN

Dr. Oetker's
Fabrikate

sind Glanzleistungen küchenchemischer Er-
rungenschaften u. werden von erfahrenen Haus-
frauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Dr. Oetker's „Gustin“
Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
Dr. Oetker's Rote Grütze
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

u. s. w.

Dr. A. Oetker
Bielefeld.

Allen denen, die uns in unserem schweren
Leid ihre Teilnahme bewiesen haben, sprechen
wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten
Dank aus.

Familie Ed. Regelmann.

Bekannteten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber, guter
Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Michael Jorhoff
heute nacht, kurz nach seinem 62. Geburtstag
sanft von uns geschieden ist.

In tiefem Schmerz:
Frau Gertrud Jorhoff, geb. Schambach
und Kinder.
Wiesbaden (Hermannstr. 4), 8. März 1922.
Die Endbestattung findet am Samstag vorm.
11^{1/2} Uhr im Krematorium des Südfriedhofs statt.

Neue blaue
**Konfirmanten- u.
Kommunikanten-
Anzüge**
preiswert zu verkaufen.
Blum
Luisenstr. 2, Gth. 1.

**TRAUER
DRUCKSACHEN**
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Tagblatthaus, Tel. 898-33

Am 8. ds. Mts. wurde unser lieber
Sohn und Bruder

Anton Scholz
im 14. Jahre, von seinem unheilbaren Leiden
durch einen sanften Tod e. löst.

Karl Scholz und Frau
Bertha, geb. Kieneder.
Karola Scholz.
Wiesbaden, Kaiserwerth, den 9. März 1922.
Beerdigung in Kreuzweg Samstag nachm.
2 Uhr, von den Diakonien-Kapellen aus.

Roberner Wareng-
**Cutaway
und Weste**
mit
geffr. Hose
für schlanke Figur
und schw.
Gehrod-Anzug
für mittl. Figur, sehr
preisw. zu verkaufen.
Blum
Luisenstr. 26, 1. Gth.

**Keuchhusten
Verschleimung
Bronchial-Asthma**
Spezialbehandlung mit
anerkannt überrasch.
s. schnell. besten Erfolg
O. Schlamp, Apotheker
Kais.-Friedr.-Ring 17.

Heute früh verschied nach schwerem
Leiden, kaum 14 Tage nach dem Heim-
gange unserer guten Mutter, auch unser
lieber, treuer, stets pflichtbewusster
Vater, Bruder, Schwiegervater und
Großvater

Friedrich Lang
im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Lang
Hugo Lang und Frau
Paul Lang und Frau.
Wiesbaden, Adln, 8. März 1922.
Weichstraße 23.

Piano
Schwarz, u. 1 Tafelklavier,
freisitzig, gut erb., selten
schönes Instr., 1/2-Geige
mit Klappen verl. Klapper,
Kl. Schwalbacher Str. 10.

Möbel! Möbel!
Zahle die höchsten Preise
für gut erhaltene Möbel
aller Art.
Grobalsched,
58 Hellmündstraße 58
Edle Emier Str.

Nach schwerem Leiden entschlief am
Mittwoch sanft mein lieber Mann, unser
guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel

Jakob Wirth.
In tiefer Trauer:
Marga Wirth.
Wiesbaden, Erbacher Straße 1.
Die Beerdigung findet Samstag nachm.
4^{1/2} Uhr auf dem Südfriedhof statt.

3 Klavierstühle
von Damm, Wagner u.
Urbach, 1 Biolinische u.
Kleintranz, 1 Notenpult
(Hidel), verschied. Noten
für Gesang mit Klavier-
begl. u. einige Länze so-
wie versch. Bücher billig
zu verl. Klapper, Kleine
Schwalbacher 10.

**Zinfadewannen
Delen, Küter, sowie
Deckbetten, Kissen**
wegen gute Beschaffung zu
kaufen gesucht. D. Sipper,
Riehlstraße 11, Tel. 4878.

Statt Karten.
Dienstag mittag entschlief sanft mein unvergesslicher Mann,
unser treusorgender Vater, unser guter Onkel und Schwager

Bernhard Freiherr Gans Edler Herr zu Putlitz
Oberstleutnant a. D.
Im Namen der Hinterbliebenen:
In tiefstem Schmerz:
Allice Freifrau Gans Edle Herrin zu Putlitz.
Wiesbaden (Rüdesheimer Strasse 8), Goslar, Freinsheim (Pfalz),
Frankfurt a. d. O., Darmstadt, Hannover, Neuhaldensleben.
Die Feuerbestattung findet Samstag morgen, 10^{1/2} Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Schreibmaschinen
verkauft Sulzberger,
Hedelstr. 75.

Schreibm.-Arbeiten
erl. geschäftsgew. Kauf-
mann billig. Aufträge
erb. u. D. 878 Tagbl.-B.

Nach schwerer Krankheit entschlief sanft und selig am
7. März unser liebes

Mariechen
im fast vollendeten 17. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:
Familie Christian Brenner.
Biebrich-Waldstraße, Jägerstraße 4.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der
Kapelle des Friedhofes zu Biebrich aus statt.

**2 Schlafzimmer-
Einrichtungen**
Dipl.-Schreibbisch. Diwan
u. 2 Sessel bei Schwarz,
Bakramstraße 5.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension sofort
gelocht. Offerten unter
B. 896 an den Tagbl.-Bl.
Licht, selbständ.

Die Beerdigung findet am Samstag, den
11. d. M., nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der
Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Helle Schlafzim.
m. Spiegelschrank, Sofas,
Sessel, Leder- u. andere
Stühle, antiker Zimmer-
Gaslüfter, großer Spiegel,
Bilder, schöne Teppiche,
Kommoden zu vl. Benz,
Hilfenstraße 17, B. Hs.

Möbelschreiner
gelocht bei Zimmermann,
Frankenstr. 18.
Kücher verl. Mittwoch
abend v. Staats-Theater
Briefkasten mit Geldbetr.
u. Pak. gegen gute Be-
lohn abzug. bei Zahel,
Bakramstraße 12, 4.

Am 6. März: Witwe Hen-
riette Goldschmidt geb. Mayer,
72 J.; Reiner Sultan Stein,
66 J.; Ehefrau Barbara van
Ufford geb. van Horn, 66 J.;
Witwe Karoline Schorn geb.
Wahl, 79 J.; Reiner Jean
Bans, 65 J.

Noch bin ich in d.
Lage anzubieten:
Eich-Schlafzimmer
m. g. obem 3tür.
Spiegelschrank,
echtem Va mor,
kompl. 139 0.—
Möbel-Zentrale
Moritzstr. 28.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.

Mittelschw. Arbeitsverf.
flott im Schritt, laut
Meißner, Dohb. Str. 126.

**Berber Teppich
und
Relims**
von Privatband gegen
hohen Preis zu kaufen
gesucht. Offert. u. R. 860
an den Tagbl.-Verlag.

1 Piano
u. 1 Musik-Anfangsschule.
Angebote erbeten unter
C. 880 an den Tagbl.-Bl.
Suche eine gut erhaltene
**Schlafzimmer-
Einrichtung**
2 Fenster Gardinen, ein
Teppich. Erbittete Angebote
u. R. 880 Tagbl.-Verlag.

Leere Kisten
kaufen fortwährend
Bauer u. Seifart,
Blücherstr. 27, Tel. 1496.

Fensterputzer
Karl Gruber
Wellrigstr. 25

empfehl ich den hiesigen Ge-
schäfts-Inhabern zum Reinigen
der Schaufenster zu billigen
Preisen und bittet die hiesigen
Inhaber, bei seinem jungen
Unternehmen ihn gütigst zu
unterstützen.

Mit aller Hochachtung
KARL GRUBER.

Reiner
Weinbrand
tadellose Qualität
1/2 Flasche Mk. 59.—
1/2 Flasche Mk. 33.—
Für leere Weinbrandfl.
mit meinem Etikett
vergüte 3 Mk. f. d. 1/2 Fl.
2 Mk. für die 1/2 Fl.

Asbach uralt
1/2 Flasche Mk. 92.—
1/2 Flasche Mk. 52.—
Schlachte's Steinbäger
1/2 Liter-Krug Mk. 79.—

Witöre
ebenfalls preiswert.

Drogerie Mexi
Niedelsberg 9, Tel. 652.

Ärgern Sie sich nicht
beim Essen mit stumpfen
Tischmessern!
Tadelloser Schliff u. Politur
Ersatz von Heften
:: und Klängen. ::

Große Auswahl l. Bestecken

A. EBERHARDT JR.
Stahlwaren 36
6 Faulbrunnenstr. 6.

Berlin, n. h. l. ad.,
pol. Nachschick. Stühle,
Handtücher, Klavier-
stuhl, 1 l. ad. Bettstelle m.
Bettentz. Küchentisch, ein
Ofendarm u. verschied.,
alles gut erhalten, billig
zu verkaufen bei
Klapper,
Kl. Schwalbacher Str. 10.

Neue moderne
**Herren- u.
Jünglings-
Anzüge**
in allen Farben
preiswert zu verkaufen.
Frühjahrs-Neuheiten
in
Herren-Stoffen
am Lager.
Blum
Luisenstr. 26, Gth. 1.

Gutgehendes kleineres
Fleisch- u. Wurstwaren-
geschäft umständl. sehr
billig zu verl. Offerten u.
R. 899 an den Tagbl.-Bl.

Dr. Vierling
Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!
Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: **J. Kron, Holzseifenfabrik, München**

1 Piano
u. 1 Musik-Anfangsschule.
Angebote erbeten unter
C. 880 an den Tagbl.-Bl.
Suche eine gut erhaltene
**Schlafzimmer-
Einrichtung**
2 Fenster Gardinen, ein
Teppich. Erbittete Angebote
u. R. 880 Tagbl.-Verlag.